

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.



16. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 25. April 1854.

Inhalt.

Jünglingsverein. — Das Büchlein vom Petersberge. —
Geschichte und Nutzen der Stenographie. — Gestorbene. —
Frauenverein. — 64 Bekanntmachungen.

Jünglingsverein.

Schon seit einigen Jahren haben sich in mehreren großen deutschen Städten, Hamburg, Bremen, Elberfeld, Bonn, Cöln sogenannte Jünglings- oder Gesellenvereine gebildet; nicht sowohl, um so eine Art Schule oder Lehranstalt sein zu wollen, sondern zunächst in der Absicht eines geselligen Zusammenseins junger Leute, welche verwandte Bedürfnisse zusammenführen. Gegen einen sehr geringen monatlichen Beitrag wird ein Local dargeboten, in welchem man in den Feierstunden zur Unterhaltung zusammenkommt und wo für diejenigen, welche an die Ihrigen etwa Briefe schreiben wollen, Schreibmaterial vorhanden ist, sowie für diejenigen, welche zu ihrer Unterhaltung oder Belehrung etwas lesen wollen, eine kleine Bibliothek dargeboten wird. Auch finden sich öfters Freunde des Vereins ein, welche aus verschiedenen Zweigen des Wissens, in Weise einer freien Unterhaltung, denen, welche sich dafür interessieren, Mittheilung machen. Endlich werden mitunter gemeinschaftliche Parthieen ins Freie gemacht. Daß dabei na-

türlich auf Ordnung gehalten wird, versteht sich von selbst. Doch ist dies Sache der einzelnen Mitglieder selbst. Ebenso ist dabei die religiöse Gesinnung nichts Gleichgültiges. Doch liegt es dem Charakter der Stiftung ganz fern, eine Art von religiösen Conventikeln, wie das hin und wieder wohl versucht sein mag, aber ohne Erfolg, zu bilden. Vielmehr finden sich junge Leute aus allen christlichen Confessionen darin zusammen. Diese Vereine, obgleich sie sämmtlich klein anfangen, haben von Jahr zu Jahr einen wachsenden Beifall gefunden, weil sie wirklich vorhandenen Bedürfnissen entsprachen. Namentlich hat der sehr verdienstvolle Verein in Bonn sich neuerdings einer besonders gnädigen Theilnahme von Seiten unsers Königs zu erfreuen gehabt. Kurz, die Sache ist kein bloßes Experiment mehr, sondern hat nach manchen Erfahrungen festen Boden gefunden.

Es wird daher dem patriotischen Hallenser zu einiger Genugthuung gereichen, wenn er erfährt, daß auch bereits hier in Halle ein kleiner Anfang gemacht ist. In der Nähe des Universitätsgebäudes, Spiegelgasse Nr. 47, ist ein Local gemiethet, welches Sonntags vom Ende des Nachmittagsgottesdienstes an bis gegen 10 Uhr, Montags von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, an den übrigen Tagen von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an geöffnet und zu welchem, in der oben bezeichneten Weise, der Zutritt gestattet ist.

Wir empfehlen dieses Unternehmen der Theilnahme aller derer, welche sich für den guten Zweck interessiren.

Indem die Redaction der vorstehenden Mittheilung gern die Spalten des Wochenblattes öffnet, spricht sie den Wunsch und die Hoffnung aus, daß dieser neue Verein in Gemeinschaft mit seinen ältern Brüdern zur rechten Volksbildung und Volksveredlung beitragen werde.

Das Büchlein vom St. Petersberge bei Halle a. d. Saale

darf in unserm Blatte nicht unerwähnt bleiben, da es nicht nur einen Hallenser zum Verfasser hat und aus

einer hällischen Druckerei hervorgegangen ist, sondern auch von einem alten nachbarlichen Freunde handelt, den Mancher schon besucht hat und der sogar in unsrer Mitte einen lieben Verwandten und Namensvetter besitzt. Zudem ist dasselbe nicht nur äußerlich gar sauber ausgestattet und mit einem hübschen Titelbilde versehen, sondern es findet sich darin auch Vieles zusammen getragen, was geeignet ist, für den alten mons serenus neues Interesse zu erwecken. Sicherlich erfüllt es seinen Zweck, den Besuchern des Petersbergs als Wegweiser nützlich, und als Erinnerung an froh auf der Höhe verlebte Stunden lieb und werth zu sein. Für 5 Sgr. ist's in allen Buchhandlungen zu haben.

Ueber Geschichte und Nutzen der Stenographie.

(Fortsetzung.)

Gabelsberger, welcher seine Erfindung mit dem Namen „Redezeichenkunst“ belegte, weil bei der Anschauung der Zeichen zugleich der gesammte Begriff der Rede hervortritt, hat die sich gestellte Aufgabe auf eine bereits vielfach bewährte Weise gelöst. Sein Stenographiesystem ist auf feste, allgemeine Regeln begründet, frei von allen willkürlichen Abweichungen und vermag dem Zwecke der Deutlichkeit und Klarheit einer vollkommenen Schriftsprache eben so sehr, als dem Zwecke der kürzesten und gedrängtesten Bezeichnung durchaus zu genügen, weshalb es bis jetzt als die höchste Stufe der Vervollkommnung und Ausbildung aller schriftlichen Bezeichnung zu betrachten ist. Aus dem Geiste und dem Bau unserer Muttersprache die Grundideen jeglicher Kürzung entwickelnd, die Grundsätze der schon in Erwähnung gebrachten „Etruskischen Noten“, des Stenographie-Systems der alten Römer mit weiser Umsicht benutzend, kam der Meister dazu, ein vollständiges, in dem mechanischen wie rationalen Theile der Schriftverbindung

und Kürzung wohlbedachtes, den strengsten Anforderungen des Bedürfnisses vollkommen entsprechendes Lehrgebäude aufzustellen und zu vollenden. Noch bei seinem Leben hatte Gabelsberger die Freude, sein System durch Mindler aus München in Athen aufs Neugriechische, durch den außerordentlichen Professor der Stenographie Ignaz Jacob Heger zu Wien aufs Böhmische, Illyrische, Polnische und Russische, und durch den jetzigen Königl. Dänischen Oberstenographen David Dessau zu Kopenhagen aufs Dänische mit unveränderten Grundprincipien übertragen und angewendet zu sehen. An einer Uebertragung aufs Schwedische, Englische, Französische und Italienische wird zur Zeit von mehreren meiner Schüler gearbeitet. Beizufügen wäre nur noch, daß sich **Gabelsberger's Erfindung**, welche in Ungarn unter dem Namen „Münchener Kunst“ bekannt ist, in Nord-, Mittel- und Süddeutschland bei allen öffentlichen Versammlungen, deren Verhandlungen durch Stenographie aufgenommen werden, Bahn gebrochen und erwünschte Aufnahme gefunden hat, und daß dieses Stenographie-System zur Zeit auch in allen Volks- und Gelehrten-schulen Süd-, Mittel- und theilweise auch Norddeutschlands als allgemeiner Unterrichts- und Lehrgegenstand eingeführt worden und deshalb jedem dieser Wissenschaft Bedürftigen vorzugsweise zu empfehlen ist.

In wie fern die anderen Systeme dem Gabelsberg'schen, welches durch seine weite Verbreitung seine Vorzüglichkeit hinlänglich documentirt hat, nachstehen, dürfte wohl hier nicht der Ort der näheren Beleuchtung sein, um so mehr, da auch der Erfolg unendlicher sorgfältiger Prüfungen bereits gelehrt hat, daß sie alle vor Gabelsberger's genialer Schöpfung die Segel streichen mußten.

Was den Nutzen der Stenographie betrifft, so bedarf derselbe hier wohl nur einer flüchtigen Berührung,

da die uns durch diese Kunst, resp. Wissenschaft gebotenen Vortheile zu leicht erkennbar sind, als daß eine specielle Auseinandersetzung von Nothwendigkeit erscheinen sollte. Da man zu jeglicher schriftlichen Bezeichnung der Currentschrift gegenüber nur den zwölften Theil Zeit, den zwölften Theil Raum und endlich nur den zwölften Theil des Schreibgeräthes gebraucht, so gewährt die Stenographie sowohl im öffentlichen wie Privatleben eine mehrfach sehr schätzbare Anwendung, welche für die auf die Erlernung derselben zu verwendende Zeit und Mühe reichlich entschädigt. Wer sie auszuüben versteht, ist nicht mehr Sklave eines schlep-penden Schreibmechanismus, welcher nicht selten in den günstigsten Augenblicken lebendiger Ideenentwicklung zur hemmenden Fessel wird und die Festhaltung von Gedanken durchaus unmöglich macht. Wer viel zu concipiren, mancherlei Notizen zu Papier zu bringen hat, kann sich dieser Kunst mit ungemeinen Vortheilen bedienen. Von ganz besonderem Nutzen ist daher die Stenographie namentlich für den Zweck der Aufnahme von Landtags- und Gerichts-Behandlungen, wobei eine wortgetreue Auffassung und schnellere Bekanntmachung von wesentlichem Interesse ist; und zeigt sich auch als nicht minderes Hülfsmittel für Gelehrte, Redner, Schriftsteller und Dichter, Militärpersonen, Handels- und Geschäftsleute, Kirchengänger und Schüler, und findet dieselbe bei ihrer stets zunehmenden Verbreitung schon jetzt vielfache Anwendung als Correspondenz- und Geschäftsschrift. Aber auch als formell bildendes Lehrobject verdient sie im vollsten Maße die Beachtung aller derer, welche den Unterricht leiten und beaufsichtigen. Der bisher in dieser Disciplin an höheren und mittleren Lehr-Anstalten ertheilte Unterricht, hat erwiesen, daß die Erlernung der Gabelsbergerschen Schrift wahrhaft bildend und anregend auf die gesammte geistige Entwicklung einwirkte, indem sie auf der einen Seite eine Einsicht in den Organismus der Sprache giebt, wie sie auf anderem Wege nicht mit derselben Leichtigkeit zu erreichen ist, auf der andern Seite aber auch eine bedeutende Un-

terstützung bei allen Studien gewährt. Ferner führt die Beschäftigung mit der Stenographie bei denen, deren gewöhnliche Handschrift mangelhaft ist, eine Verbesserung derselben herbei, indem die Einübung der einfachen und bestimmten stenographischen Schriftzüge die Hand an eine leichtere und genauere Schriftzeichnung gewöhnt. Vielfache Erfahrungen der achtungswerthesten Lehrer der Stenographie bestätigen diese Behauptungen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. April des Hand-
schuhmachers Burkhardt E. Rosalie, 3 J. 9 Monat,
Abzehrung. — Den 11. der Schneidermeister Loffe, 63
J. 3 M. Bruchschaden. — Den 14. des Handelsmanns
Siedemann Wittwe, 63 J. Lungenlähmung. — Den
14. des Cigarrenmachers Riedel S., Gustav Karl, 1
J. 8 M. Krämpfe. — Den 15. des Maurers Janicke
Tochter, todtgeboren. — Den 16. des Schneidermeisters
Schmidt S. Hugo, 1 M. 20 T. Abzehrung. — Den
18. des Friseurs Janitzsch Wittwe, 86 Jahr, Alters-
schwäche. — Den 18. der Realschüler Rudolph Sanner
aus Magdeburg, 15 J. 3 M. Lungenschlag. — Den
18. des Fleischergefellens Thomas nachgel. S. Franz,
13 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 12. April des Tischlers
Voigt S. Ernst, 9 M. Lungenentzündung. — Den
12. des Tischlerstrs. Arnold E., Christiane Charlotte
Auguste, 2 J. Abzehrung. — Den 13. der Bäckerinfr.
Neubert, 44 J. 4 M. 7 T. Schwindsucht.

Moritzparochie: Den 17. April des Salzfieders
Moritz Ehefr., 50 J. 5 M. Lungensucht. — Den 18.

des Ziegelbeckermeisters Neumann E. Emma, 2 J. 4 M., Schwäche.

Dorfkirche: Den 15. April des Drechslermeisters Klinge Wittwe, 85 J. Altersschwäche. — Den 17. des Strumpfwirkermeisters Müller Wittwe, 62 Jahr 1 W. 5 T. Entkräftung.

Glauch: Den 11. April des Schuhmachermeisters Hundrath E., todtgeb. — Den 12. des Todtengräbers Pötsch S. Carl, 5 J. 9 M. 2 W. Abzehrung. — Den 12. der pens. Nachtwächter Künstler, 78 J. Altersschwäche. — Den 14. des Maurermeisters Heidel Wittwe, 69 J. Entkräftung. — Den 16. der Schornsteinfegermeister Becker, 56 J. Magenverhärtung.

Kraukenhaus: Den 13. April des Handarbeiters Schaller Ehefrau Marie, geb. Ebert, 44 J. Abzehrung.

Militairgemeinde: Den 15. April des Unteroffiziers im 2. Bat. 27. Landwehr-Reg. Heinzl E., Johanne Emma, 4 M. 2 W. Krämpfe. — Den 15. der Musketier von der 6. Comp. des 32. Infant.-Reg. Kühl, 23 J. 5 M. Nervenfieber.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Seit dem 1. Januar d. J. sind uns folgende außerordentliche Geschenke für unsere Anstalt zugegangen.

20 Thlr. Zeugengebühren von B. durch d. K. Kreisgericht. — 3 Thlr. Ungenannt f. d. Kranken-Anstalt. — 1 Thlr. im Klingelbeutel der Marktkirche. — 1 Thlr. von G. — 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bei einer vergnügten Gesellschaft gesammelt durch N. — 1 Thlr. f. d. Fließschulen von M. — Ferner von: P. K. 1 schwarzwollenes Kleid, — von Sch. 1 buntes desgl. — Dr. H. getragene Kleidungsstücke. — Dr. D-r. 2 Kleider, 1 Unterrock, 6 Tücher, 6 Paar Strümpfe, 1 wollene Jacke u. Leibband. — S. J. 3 neue Hemden. — G. R. K. 1 große Decke. — Ungen. 6 Halstücher.

Indem wir für dies Alles hiermit den herzlichsten Dank aussprechen, können wir es uns nicht verlagern,

auch noch öffentlich dankend zu erwähnen, daß ein bewährter Freund unserer Anstalt uns an deren Stiftungsfeste, zu nicht geringer Freude der Kinder, mit einer zweckmäßig angelegten Eisenbahn nebst Wagen, so wie mit einer großen deutschen und einer schottischen Schaukel beschenkte, und verdient dies von unserer Seite um so mehr eine freudige Anerkennung, als wir es uns nie verzeihen würden, die uns für die Anstalt zukommenden Geldbeiträge zu etwas Anderem, als den nöthigsten Bedürfnissen derselben zu verwenden.

Unter Hindeutung auf die in unserem Jahresberichte gemachte Mittheilung, können wir uns zugleich die erfreuliche Anzeige nicht versagen, daß bereits jetzt eine freie Jahresstelle zu 40 Thlr. von einer ungenannten Wohlthäterin in unserer Kranken-Anstalt gegründet ist.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Cauer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die an der Magdeburger Chaussee sich immer weiter ausdehnenden Neubauten haben den hiesigen städtischen Behörden, im vollsten Einverständnisse mit mir, Veranlassung gegeben, im Interesse weiterer Anbauung die Einziehung des, zuletzt an der Nordseite des Deconom Beyer'schen Grundstücks bestandenen, und von da über die angrenzenden Ackerpläne nach dem Eisenbahnübergange am Reideburger Wege oder sogenannten Schimmelrainen sich erstreckenden Fußweges und dessen Anlegung an den letztern bei der königlichen General-Commission in Antrag zu bringen.

Nach einer Mittheilung des hiesigen Magistrats haben die diesfälligen Verhandlungen zu dem erwünschten Ziele geführt, so daß die Einziehung des gedachten Fuß-

weges nach der Schlußverhandlung vom 20. Februar d. J. nunmehr rechtsgültig erfolgt ist.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß des Publicums bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß von nun an Niemand mehr das Recht hat, jenen Fußweg als einen öffentlichen zu benutzen; vielmehr Jeder, der beim Betreten dieses Fußsteigs fernerhin betroffen wird, nach Maßgabe des §. 41 der Feldpolizei-Ordnung resp. §. 347 des Straf-Gesetz-Buches mit einer Geldbuße bis 50 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft werden kann.

In Betreff der oben erwähnten Anlegung des neuen Fußsteiges neben dem Reideburger Wege bemerke ich noch, daß solche erst nach der diesjährigen Ernte zur Ausführung gebracht werden wird.

Halle, den 12. April 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im 14. Stück dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung der Königl. Eichungs-Kommission vom 3. d. M., werden die Besitzer von Waagen in den Häusern **Nr. 101 bis 200** hierdurch aufgefordert, ihre zur Stempelung bestimmten Waagen und Waagebalken **vom 26. d. M. ab bis 1. k. M.** an das Eichungs-Amt mit den vorschristlichen Bezeichnungen abzuliefern.

Aus der vorangegangenen Häuserreihe 1 bis 100 werden vom 26. d. Mts. ab keine Waagen zur Stempelung mehr angenommen.

Wir machen die qu. Waagenbesitzer nochmals besonders darauf aufmerksam, nur solche Waagen einzuliefern, welche den in der Instruction über das Verfahren bei der Prüfung und Stempelung der Waagen vom 20. Juli 1853 enthaltenen Anforderungen genügen.

Das Eichungs-Amt.

Ein Bursche zum Radfahren wird gesucht
gr. Klausstraße Nr. 891.

Bekanntmachung.

Sämmtliche hiesige Fischergesellen werden zur Wahl von Innungs-Prüfungs-Commissariaten auf Donnerstag den 27. April 1854, Nachmittags 3 Uhr in das Local des kühlen Brunnens hierdurch eingeladen. Halle, den 20. April 1854.

Jordan, Stadtrath,
als Beisitzer der Fischer-Innung.

S u b m i s s i o n
von Glaser- und Böttcher-Arbeiten.

Die zu 342 Thlr. 14 Sgr. veranschlagte Anfertigung von 66 Stück Doppelfenster für das städtische Hospital und Krankenhaus soll im Wege der Submission ausgegeben werden und sind die schriftlichen und versiegelten Angebote bis zum 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr bei dem Unterzeichneten unter der Aufschrift: „Submission auf die Anfertigung neuer Doppelfenster im städtischen Hospital und Krankenhause hierselbst“ abzugeben.

Ferner soll die Anfertigung eines hölzernen Wassergefäßes auf dem Boden des Krankenhauses, veranschlagt auf 46 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf., durch Submission verdingen werden und sind die schriftlichen und versiegelten Angebote bis zum 28. April Vormittags 10 Uhr unter der Aufschrift: „Submission zur Anfertigung eines hölzernen Wassergefäßes auf hiesigem Hospital und Krankenhause“ bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Bedingungen und Anschläge liegen in den Stunden von 8 bis 10 Uhr Vormittags von jetzt ab in dem Geschäftslocal des Unterzeichneten zur Ansicht bereit. Halle, am 20. April 1854.

Der Stadtbaumeister **Weise**.

Ein vor etlichen Jahren neu erbautes Haus mit vier Stuben, Kammern und Küchen, Bodenraum und Stallung, schönem Garten nebst einträglichem Badehaus am Saaluser gelegen, auch zum Ausladungsplatz passend, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch ein ähnliches in der Mitte der Stadt zu verkaufen. Am Hospitalplatz zu erfragen Nr. 1988 im Laden.

Wiesen = Verkauf!

Die dem Deconomen Reichmann in Lieskau gehörige, in Passendorfer Aue zwischen Herrn Politz und Mente belegene Wiese, circa 8 $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, welche sich von Halle aus sehr gut bewirthschaften läßt, soll mit der diesjährigen Ernte auf

den 6. Mai c. früh 10 Uhr

durch mich an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen sind schon vorher bei mir zu erfahren.

Wilke, Justiz-Rath.

A u c t i o n.

Donnerstag den 27. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20: 3 schöne Glasronleuchter, 1 Mahagoni-Kleidersekretair, Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Eck- und Kleiderschränke, 1 Kartoffelreibmaschine, 3 große Regale, 1 Glaschrank (zu Büchern oder Waaren), Kleidungsstücke u. dgl. m. meistbietend gegen **gleich** baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Leihhaus = Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten November, December 1852, Januar, Februar, März und April 1853 findet den 1. Mai dieses Jahres und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 927 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig. **W. Goldschmidt.**

Halle, den 23. Februar 1854.

Mittwoch Nachmittags 3 Uhr **Auction** von altem Bau- und Brennholze, gr. Sandberg Nr. 287.

Unterricht im Pianofortenspiel, so wie in der Harmonielehre und im Gesang ertheilt ein von der Königl. Prüfungskommission in der Musik geprüfter Lehrer, und können noch Einige aufgenommen werden Steinweg Nr. 1710, parterre.

Stablissement - Anzeige.

Mein **Materialwaaren-, Brauntwein-, Cigarren-, Rauch- und Schnupstabacl- Geschäft** unter der Firma

J. F. Lipke,

kleine Ulrichsstraße Nr. 1001,

empfehle ich einem geehrten Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung zur geneigten Beachtung.

J. F. Lipke.

Anerkannt gute Reißzeuge zum Schulgebrauch, von 22¹/₂ Sgr. an, sowie für Bauhandwerker und Techniker, hält bestens empfohlen die Schreib- u. Zeichnen-Materialien - Handlung von

Wilhelm Schwarz,

Rannische Straße.

Die in hiesigen Schulen nöthigen

Lehr- und Schulbücher

werden von uns stets vorräthig gehalten und in **dauerhaftem Einband zu billigen Preisen** ausgegeben.

Halle. **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhandlung.
Schrödel & Simon.

In Trotha sind mehrere Duzend Gartenstühle vorräthig bei **Friedrich Nothe.**

Sehr gute Milch und Sahne, auch abgesehnte Milch noch mehr wie früher, ist täglich frisch zu haben bei **Wittve Körting, Schülershof Nr. 666.**

Ein gut gehaltenes tafelförmiges **Pianosorte** ist billig zu verkaufen in Nr. 1721.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 19 ist ein Ziegenbockswagen billig zu verkaufen.

Das Fuder Bausand und Kies ist fortwährend zu 3 Sgr. 9 Pf. zu haben an der **Elisenbrücke** bei **Kaiser & Knöchel.**

Gutes Roggenmehl, à Viertel-Scheffel 26 Sgr.,
feinstes Weizenmehl, à Meße 9 Sgr. 6 Pf., ist zu
haben bei der Wwe. **Winger**, Nr. 599 am Moritzthor.

Auch ist daselbst ein Torfplatz nebst Schuppen zu
vermietthen.

Das Haus, Geiststraße Nr. 1284, ist aus freier
Hand zu verkaufen.

Auf dem Bauplatze am Franckensplatze liegen zwei
schöne Birnen-Nußstämme zum Verkauf.

Sehr guten Sauerkohl, Sengurken und Preisel-
beeren empfiehlt **W. Weber**, Schmeerstraße Nr. 711.

Ein Sopha ist zu verkaufen auf dem Harz Nr. 1321.

Kartoffelacker ist noch zu verpachten. Das Nähere
bei **Herrmann**.

Gute alte Dachsteine

werden verkauft Leipziger Straße Nr. 386.

Frischer Kalk,

Mauer-, Dach-, Chamot- und poröse Steine, Donners-
tag den 27. April, Stadt Cöln bei **Stengel**.

Die besten bairischen Malzbombons gegen Husten
empfehlen **G. L. Helm**.

Mit Zucker eingeschworte Preiselbeeren empfiehlt
G. L. Helm, Steinstraße.

Eine meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn
sofort zu vermietthen. Auch sind daselbst Schlafstellen
offen Kaulenberg Nr. 44.

Eine elegant meublirte Stube und Schlaffkabinet
ist zu vermietthen lange Gasse Nr. 1958.

Ein Logis zu 34 Thlr., eins zu 16 Thlr. ist zu
vermietthen, 1. Juli zu beziehen Bauhof 311. Näheres
1 Treppe hoch.

Die freundliche obere Etage des Hauses Nr. 221,
Brüderstraße, aus fünf Stuben nebst Zubehör bestehend,
ist von jetzt an zu vermietthen und 1. October zu beziehen.
Das Nähere beim Tischlermstr. **Iske**, Sandberg 260 b.

Eine anständige Familie sucht ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 32 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sind an kinderlose Leute zu vermieten Leipziger Vorstadt 1579.

Eine neu eingerichtete Wohnung ist für eine oder zwei Personen sofort oder Johannis zu beziehen an der Moriskirche Nr. 577.

Mitten in der Promenade Nr. 1379 sind zwei gesunde helle Stuben, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Gartens zum 1. Juli zu beziehen.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermieten vor dem Leipziger Thore, Franckensstraße Nr. 6.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Kammer ist sogleich oder zum 1. Mai an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen

Leipziger Straße Nr. 288 im Eckladen.

1 meublirte Stube ist zu vermieten, 1. Mai zu beziehen kl. Brauhausgasse Nr. 339 b.

Wohnungen, Stallung, Boden vermietet

Scharre, Nr. 2118.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist sofort zu vermieten und zum 1. Juni oder Juli zu beziehen Töpferplan Nr. 1575.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Mannische Straße Nr. 505 a, den drei Schwänen vis à vis.

Jr. Schwarz, Stubenmaler.

Meine Wohnung ist jetzt im Gasthof zum blauen Hecht am Markt.

A. Lange, Täschner und Tapezierer.

Klavier-Unterricht ertheilt

G. Wolff,

Bruno'swarte Nr. 589.

Ein Tragholz ist gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann es abholen Neustadt Nr. 578.

500 Thlr. werden gegen sichere Hypothek gesucht
Näheres Schmeerstraße Nr. 485.

Ein ordentliches Mädchen wird des Nachmittags
gesucht Rannische Straße Nr. 498.

Rannische Straße Nr. 498 ist der **Laden** nebst
Ladenstube zum 1. Juli zu vermietthen.

Lehrlings = Gesuch.

Ein ordentlicher Bursche, welcher bei zwei D. Mahl-
gängen die Müllerprofession erlernen will, kann sogleich
in die Lehre treten in der Mühle zu Dießkau bei Halle.

Geübte Putzarbeiterinnen, auch ein junges Mädchen,
welches es erlernen will, werden angenommen bei

Weyer Michaelis succ.,
gr. Ulrichsstr. Nr. 57.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird ge-
sucht Sandberg Nr. 259.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als
Haus- oder Kindermädchen. Näheres bei Frau **Später**,
Strohhof Nr. 2052.

Eine einzelne solide Frau sucht eine kleine Wohnung
Näheres Schulstraße Nr. 116.

Einen Lehrling sucht der Maler und Lackirer **H.**
Vindermann, gr. Steinstr. bei Hrn. Koch, Wagen-
fabrikant.

**Geübte und fleißige Handschuhnäherin-
nen**, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung
in der Fabrik von **F. C. Siebert**, Leipziger Str.

Junge Mädchen, welche unentgeltlich das Weiß-
nähen und dabei das Zeichnen der Wäsche mit erlernen
wollen, können sich melden. **J. Jahn**,

Oberleipziger Straße 1612.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne
Friedrich Schmidt auf meinen Namen etwas zu
borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Friedrich Schmidt, Kohlgärtner.

Diemitz, den 21. April 1854.

Heute früh $\frac{1}{2}$, 11 Uhr entschlief nach langen Leiden zu einem bessern Leben unsre theure, unvergeßliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau Dorothee Elisabeth Uhlig im 82. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Halle, den 21. April 1854.

**Die Papierhandlung von
G. F. Bretschneider,**

Franckensplatz Nr. 1727,
hält Lager von hier eingeführten **Schulbüchern**, und empfehle dieselben nebst allen **Schreib- und Zeichenmaterialien** in vorzüglichster Qualität und größter Auswahl hiermit bestens. — Zugleich erlaube mir noch zu bemerken, daß mit meiner **genauen Kenntniß der betreffenden Gegenstände** für die verschiedenen Schulen und Klassen gern dienen werde.

Verloren

am Oster Sonntag von der Barsüßerstr. bis zum Markt ein Kinderschühchen. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstr. Nr. 73 h. beim Hausmann Bauch.

Auf dem Wege von Nietleben nach Bennstedt ist am Sonntage ein Zeugstiesel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben an der Marktkirche Nr. 806.

Verloren

wurde am 3. Feiertage von der kl. Ulrichsstr. bis vor das Kirchthor und um das Kreyische Gehöfte nach dem Geistthor ein feines weißes Taschentuch. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung kl. Ulrichsstr. 1012 abzugeben.

Am ersten Osterfeiertage ist eine goldene Broche auf dem Wege von der Weintraube nach der Promenade verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe an den Goldarbeiter **Ritscher** am Markt gegen eine gute Belohnung abzugeben.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)